

Der gute Tag für junge Lehrerinnen und Lehrer an der Pflichtschule

Eine qualitative und quantitative Studie

Martina Schramel*

Zusammenfassung

Die Arbeit hat das Ziel verfolgt, aus narrativen Interviews Kategorien zu filtern, die in einem quantitativen Forschungsdesign in Form eines Fragebogens Anwendung finden, um die Frage nach dem guten Tag für eine junge Lehrerin bzw. für einen jungen Lehrer in der Pflichtschule zu erkunden. Als Grundlage für den Sachverhalt werden Studien von Dan C. Lortie herangezogen, welche sich mit dem guten Tag sowohl als subjektives als auch von der Umwelt abhängiges Phänomen der Lehrperson beschäftigen. Die theoretische Basis bildet das Bedürfnismodell nach Maslow. Nach dem Prinzip eines qualitativ empirischen Forschungsdesigns sind Daten mittels narrativer Interviews erhoben und unter den Gesichtspunkten der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet worden, um infolgedessen eine Kategorienbildung herbeizuführen. Um eine größere Aussagekraft der Arbeit herzustellen, sind in einem zweiten Schritt diese aus der qualitativen Inhaltsanalyse entdeckten Kategorien für einen quantitativen Fragebogen herangezogen worden, der sich an alle Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger in Niederösterreich gewandt hat. Der Erkenntnisgewinn ist eine generelle Übereinstimmung des Literaturstudiums mit der empirischen Untersuchung, welche zeigt, dass die Kriterien für die Definition eines guten Tages sowohl für Lehrerinnen und Lehrer jeglichen Dienstalters als auch für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger von der Person selbst und auch von extrinsischen Faktoren abhängig sind.

The good day for young teachers

A qualitative and quantitative study

Abstract

This exam pursued the aim, to filter out and describe categories of narrative interviews. These categories have subsequently been used in a quantitative research design in the form of a questionnaire, asking for “a good day for a young teacher” in compulsory education. As a basis for the facts, the studies of Dan C. Lortie have been consulted, which deal with the good day as a subjective and as well as the environmentally dependent phenomenon of the teacher. As a basic theory the theory of needs from Maslow has been used. According to the principle of a qualitative empirical research design, data were collected by means of narrative interviews and evaluated from the perspective of qualitative content analysis, in order to result in a category formation. In a second step, quantitative research was carried out by designing a questionnaire, carrying out a written survey and evaluating it statistically. The gain in knowledge is a general correspondence of the study of literature with the empirical investigation, which states that the criteria for the definition of a good day for teachers of all seniority as well as for young professionals are dependent on the person himself and on extrinsic factors. The evaluation and interpretation of the study also shows that there are different views of these two phenomena.

Schlüsselwörter:

Mentoring
Berufseinstieg
Junglehrer/in
Der gute Tag

Keywords:

Mentoring
Career entry
Young teacher, young professional
Good day

* NMS Pöggstall, Schulstraße 3, 3650 Pöggstall.

E-Mail: martina.schramel@schule-noe.at

1 Einleitung

Der Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers ist dadurch geprägt, über mehrere Jahrzehnte ein Engagement für das Schulleben aufrechtzuerhalten und damit Bildung für Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Deshalb sollten schon Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger darauf achten, mit ihren Ressourcen hauszuhalten und so viele „gute Tage“ in ihrer Karriere als erfolgreiche und glückliche Lehrperson wie nur möglich zu haben.

Im Bildungsbereich ist aktuell oft die Rede davon, dass es ganz auf die Lehrpersonen ankommt, ob Lernende Leistungen erzielen. Dabei stehen die Lehrerin bzw. der Lehrer mit der Qualität ihres bzw. seines Lehrens, so wie sie durch die Schülerinnen und Schüler wahrgenommen werden, im Fokus. (Hattie, 2015, S. 42). Es ist davon auszugehen, dass diese Qualität nur gesichert werden kann, wenn Lehrerinnen und Lehrer möglichst viele gute Tage in ihrem unterrichtenden Tun und Handeln erleben.

„Der gute Tag“ vereinfacht viele komplexe Prozesse und kann sehr breit gesehen werden. Für den einen tragen Schülmotivation, Lernfortschritt, Zufriedenheit nach dem Verlassen des Klassenzimmers, keine unangenehmen Zusammenkünfte mit der Schulleitung, netter Umgang im Kollegium sowie positive Elternarbeit zu einem guten Tag bei, für den anderen eventuell persönliches Glück und Wohlbefinden. Die Antworten bei den Interviews im empirischen Teil liegen sehr breit gefächert und nehmen nach einer Kategorienbildung Einfluss auf die Gestaltung des Fragebogens.

Das Phänomen des guten Tages für Lehrerinnen und Lehrer zieht die Aufgabe nach sich, Gelingensfaktoren zu finden, die dieses begünstigen. Infolgedessen soll diese Einsicht in die Tätigkeit von Mentorinnen und Mentoren einfließen. Als zentrales Forschungsanliegen lässt sich infolgedessen ableiten, welche Kriterien Lehrerinnen und Lehrer jeglichen Dienstalters für die Definition eines guten Tages nennen und welche dieser Kriterien sich auch in der Beschreibung zur Definition desselben Begriffes von jungen Lehrerinnen und Lehrern wiederfinden.

2 Theoretische Vorannahmen

Einerseits liegt der Fokus auf Junglehrerinnen und Junglehrer, andererseits auf dem Phänomen des Berufseinstieges und weiters auf dem guten Tag nach Lortie (2002), welcher in seinem Buch „Schoolteacher“ die Frage gestellt hat, was an einem guten Tag innerhalb eines Klassenzimmers passieren muss und was Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler erleben, wenn alles gut läuft. (S. 171) Die leitende Theorie dazu kann auf Maslow (1943, S. 370-396) sowie Deci und Ryan (2000, S. 227-268) zurückgeführt werden. Dabei geht es um psychologische Grundbedürfnisse, welche vorhanden sein sollten, damit Menschen lernen und sich entwickeln können.

Wenn es um den guten Tag für Lehrerinnen und Lehrer geht, versucht Lortie (2002) eindringlich zu formulieren, dass dieser durch innere und äußere Einflüsse bestimmt werden kann, welche beide laut der von ihm durchgeführten Studie ihre Berechtigung finden. Einerseits wird der gute Tag für Lehrerinnen und Lehrer als individuelles Empfinden dargestellt, welches bereits beim Aufstehen in der Früh geprägt wird, sich dann in der Arbeit in der Schule fortsetzt und dadurch Gefühle aufkommen lässt. Andererseits nimmt das Schülerverhalten Einfluss auf den Arbeitstag einer Lehrperson, welches beispielsweise durch Mitarbeit, Aufmerksamkeit und Disziplin geprägt ist. (S. 171-172)

3 Methodendokumentation

Nach dem hermeneutischen Literaturteil soll die empirische Fragestellung zum Einen qualitativ mithilfe eines narrativen Interviews mit einer Kernfrage beantwortet werden, zum Anderen quantitativ, um weitere umfangreichere Ergebnisse durch den Einsatz eines Fragebogens zu erhalten.

3.1 Qualitativer Forschungsteil

Nach dem Prinzip eines qualitativ empirischen Forschungsdesigns sind Daten mittels 30 narrativer Interviews erhoben und unter den Gesichtspunkten der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet worden, um infolgedessen eine induktive Kategorienbildung herbeizuführen.

Die Interviews mit Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrern haben neben demographischen und biographischen Daten eine einzige Kernfrage als Hauptanliegen, wofür sich die Interviewten auch viel Zeit nehmen sollten.

Frage 1: Art der Pflichtschule

Frage 2: Geschlecht

Frage 3: Geburtsjahr

Frage 4: Anzahl der Dienstjahre

Frage 5: Dienstort (Hier muss aus Gründen der Anonymität kein Schulname angeführt werden, lediglich die Bezeichnung Stadtschule oder Landschule.)

Frage 6: Manchmal erzählen mir Lehrer/innen, sie hätten heute einen besonders guten Tag gehabt. Könnten Sie mir sagen, was ein besonders guter Tag für Sie wäre bzw. war? Können Sie so einen Tag beschreiben?

Frage Sechs findet ihre Grundidee in der Fragestellung Lorties: "Every so often, teachers tell me, they have a really *good day*. Could you tell me what a good day is like for you? What happens?" (Lortie, 2002, S. 251).

3.2 Quantitativer Forschungsteil

Um eine größere Aussagekraft der Arbeit herzustellen und um einen Erkenntnisgewinn verzeichnen zu können, der nur für diese Arbeit gilt und keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit hat, sind in einem zweiten Schritt diese aus der qualitativen Inhaltsanalyse entdeckten Kategorien für einen quantitativen Fragebogen herangezogen worden, der sich an alle Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger in Niederösterreich gewandt und sich als Analyseinstrument der Statistik bedient hat.

Der Online-Fragebogen beinhaltet einerseits demographische und biographische Werte und andererseits geht er auf vier Items ein, welche sich aus der Kategorienbildung, der die vorausgegangenen narrativen Interviews zugrunde liegen, ergeben und für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger konzipiert ist. Jedes Item umfasst vier eigens konzipierte Aussagen zum guten Tag für Lehrerinnen und Lehrer, die die Testperson nach ihrer persönlichen Relevanz reihen soll. Zuerst wird auf den guten Tag als subjektives Phänomen der Lehrperson eingegangen, indem sich Item A mit den persönlichen, also intrinsischen, Faktoren beschäftigt: *Ich bin im Unterricht motiviert. Ich habe generell Freude an meiner Lehrtätigkeit. Privat ist alles in Ordnung. Es läuft im Unterricht alles so, wie ich es in mühevoller Arbeit vorbereitet habe.* Zu den von der Umwelt abhängigen, also extrinsischen, Faktoren in Item B zählen: *Ich habe keine Problemsituationen mit Kolleginnen und Kollegen, der Schulleitung oder Eltern. Ich habe keinen Stress und genug Zeit für meine Vorhaben. Schülerinnen und Schüler zeigen einen Lernfortschritt, weil ich sie als Lehrperson fördere und unterstütze. Ich erhalte positives Feedback von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Eltern oder der Schulleitung.* Wenn der gute Tag der Lehrperson mit dem Verhalten der Schülerinnen und Schüler in Bezug gebracht wird, wird in Item C die Atmosphäre in der Klasse näher beleuchtet: *Die Schülerinnen und Schüler zeigen Motivation am Unterrichtsgeschehen und Interesse am Lehrstoff. Die Schülerinnen und Schüler haben Spaß und Freude am Lernen. In der Klasse herrscht ein geringer Lärmpegel und die Schülerinnen und Schüler sind ausgeglichen, entspannt, gesund und gut gelaunt. Die Schülerinnen und Schüler einer Klasse gehen gewaltfrei miteinander um und unterstützen sich gegenseitig.* In weiterer Folge wird die Unterrichtssituation in Item D analysiert: *Die Schülerinnen und Schüler sind konzentriert und arbeiten aufmerksam mit. Die Schülerinnen und Schüler lernen etwas dazu, verstehen komplexe Themen und kommen zu einer Erkenntnis. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig und erwerben durch offenes Lernen neue Kompetenzen. Der Umgang zwischen Lehrerin bzw. Lehrer und Schülerinnen und Schülern ist freundlich und respektvoll.*

4 Ergebnisse

Bei der Ergebnisinterpretation der qualitativen und quantitativen Daten werden die deskriptiven Werte mit dem Forschungsanliegen und den theoretischen Vorannahmen der vorliegenden Studie in Verbindung gebracht.

4.1 Datenanalyse der narrativen Interviews

Wie im theoretischen Teil durch Lortie beschrieben, ist den gebildeten Kategorien K01 bis K08 zu entnehmen, dass der gute Tag einer Lehrerin oder eines Lehrers als subjektives Phänomen zu sehen ist. Die Kategorien K09 bis K16 unterstreichen die Ausführungen Lorties ebenfalls, dass das Verhalten der Schülerinnen und Schüler maßgeblich zum Gelingen eines Tages beiträgt. Die Ergebnisse decken sich demnach mit der Literatur:

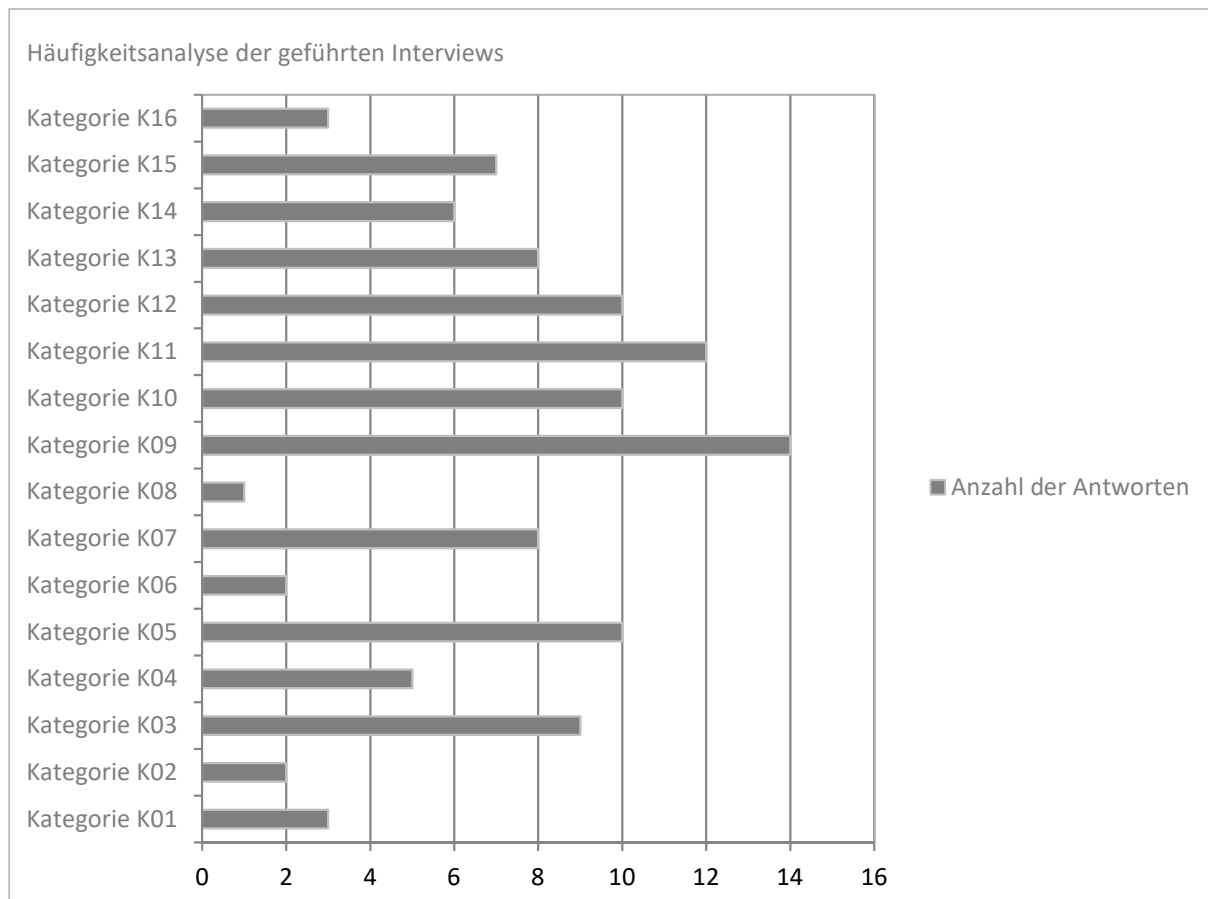


Abbildung 1: Häufigkeitsanalyse der geführten Interviews

K01: Motivation der Lehrperson

K02: Spaß und Freude seitens der Lehrperson

K03: Gute Atmosphäre in der Klasse seitens der Lehrperson

K04: Gute Atmosphäre im Umfeld der Lehrperson

K05: Unterrichtsplanung und Stundenvorbereitung durch die Lehrperson

K06: Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrperson

K07: Positives Feedback für die Lehrperson

K08: Persönliche Gründe der Lehrperson

K09: Motivation und Interesse der Schülerinnen und Schüler

K10: Spaß und Freude seitens der Schülerinnen und Schüler

K11: Gute Atmosphäre in der Klasse seitens der Schülerinnen und Schüler

K12: Mitarbeit und Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler

K13: Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler

K14: Selbstständiges Handeln der Schülerinnen und Schüler

K15: Guter Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern

K16: Respekt der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Lehrperson

4.2 Datenanalyse des Fragebogens

In der Umfrage wird als Erstes nach dem guten Tag als subjektives Phänomen der Lehrperson gefragt, indem es folgende vier Aussagen in Item A nach der persönlichen Relevanz zu reihen gegolten hat:

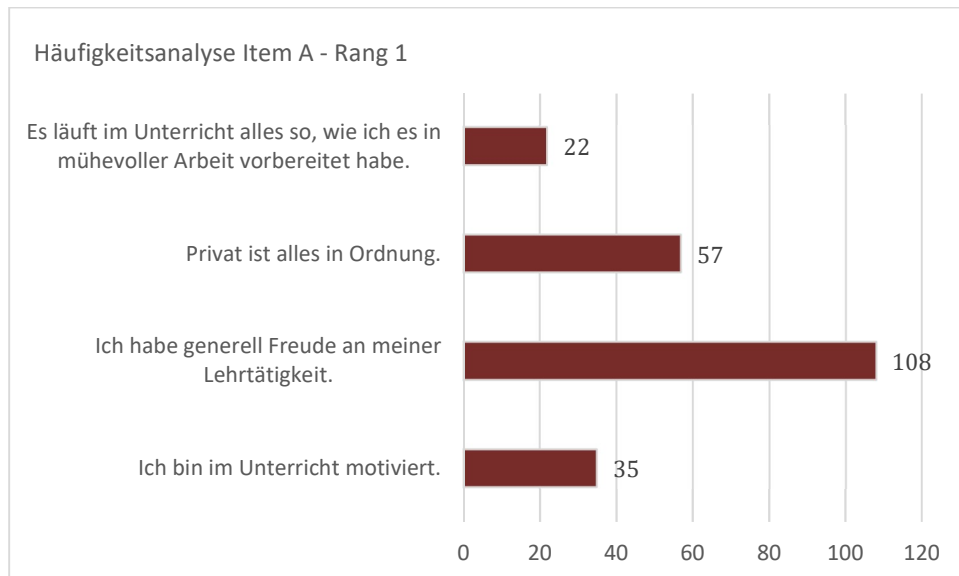


Abbildung 2: Häufigkeitsanalyse zu Item A - Rang 1

In Item B wird auf die von der Umwelt abhängigen, extrinsischen Kriterien eingegangen. Die Testpersonen haben wieder die Aufgabe gehabt, eine Rangordnung zu den folgenden ausgearbeiteten Aussagen zu vollziehen:

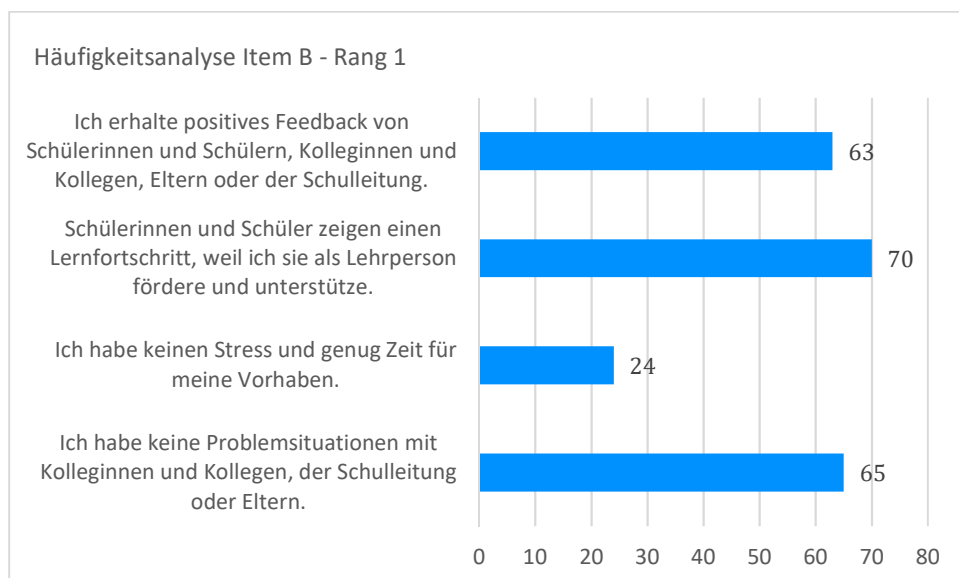


Abbildung 3: Häufigkeitsanalyse zu Item B - Rang 1

Nachstehend wird Item C ausformuliert, wo der gute Tag einer Lehrperson mit dem Verhalten der Schülerinnen und Schüler in Beziehung gesetzt und die Relevanz der Atmosphäre in der Klasse getestet wird. Die anschließenden Aussagen sind für die Rangordnung zur Auswahl gestanden:

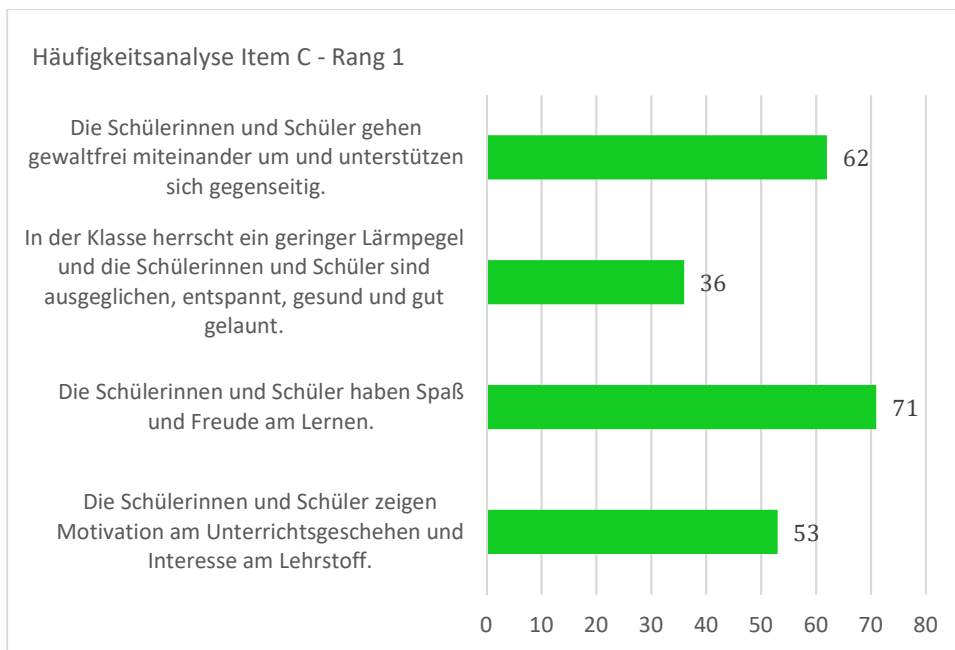


Abbildung 4: Häufigkeitsanalyse zu Item C - Rang 1

Die Auswertungen der Ergebnisse zu Item D beschäftigen sich mit der Unterrichtssituation selbst. Folgende Aussagen haben von den Probandinnen und Probanden eine Reihung nach der persönlichen Relevanz verlangt:

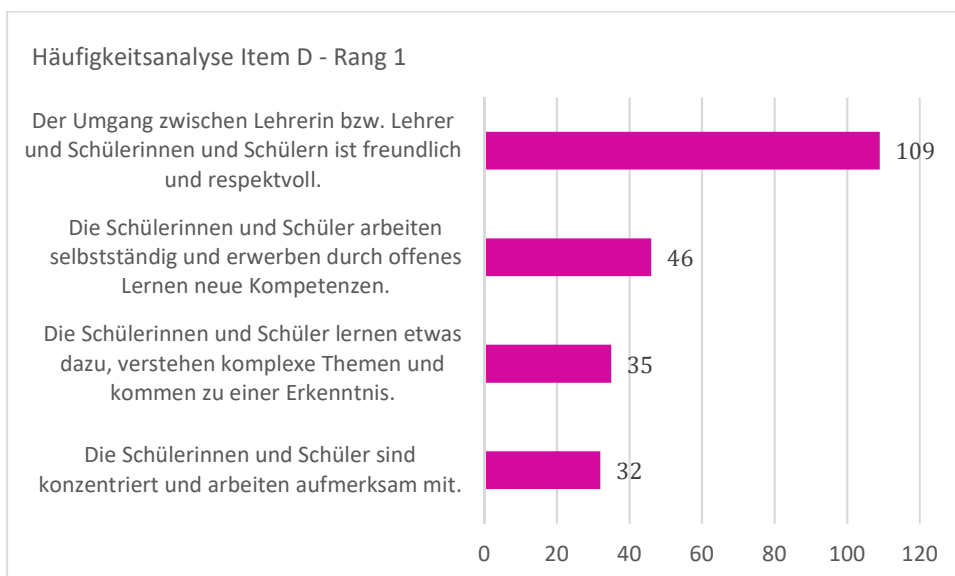


Abbildung 5: Häufigkeitsanalyse zu Item D - Rang 1

Die meist genannten Präferenzen sind: *Ich habe generell Freude an meiner Lehrtätigkeit* (Item A). *Schülerinnen und Schüler zeigen einen Lernfortschritt, weil ich sie als Lehrperson fördere und unterstütze* (Item B). *Die Schülerinnen und Schüler haben Spaß und Freude am Lernen* (Item C). *Der Umgang zwischen Lehrer/in und Schüler/innen ist freundlich und respektvoll* (Item D).

Zusammenfassend kann außerdem festgestellt werden, dass folgende Aussagen am wenigsten wichtig für das Gelingen eines guten Tages für junge Lehrpersonen gewesen sind: *Es läuft im Unterricht alles so, wie ich es in mühevoller Arbeit vorbereitet habe* (Item A). *Ich habe keinen Stress und genug Zeit für meine Vorhaben* (Item B). *In der Klasse herrscht ein geringer Lärmpegel und die Schülerinnen und Schüler sind ausgeglichen, entspannt und gut gelaunt* (Item C). *Die Schülerinnen und Schüler lernen etwas dazu, verstehen komplexe Themen und kommen zu einer Erkenntnis* (Item D).

5 Conclusio

Für die Arbeit als Mentorin oder Mentor ist mit den recherchierten Ergebnissen der Interviews und Fragebögen dahingehend ein Erkenntnisgewinn zu verzeichnen, dass der gute Tag für Lehrerinnen und Lehrer sehr stark von extrinsischen Faktoren abhängig scheint. Der von jungen Lehrpersonen erlebte gute Tag ist demnach nicht immer nur durch eigenes Tun und Handeln erzielbar, sondern auch durch externe Faktoren beeinflussbar. Das Verständnis über den guten Tag sollte es auch möglich machen, eine Beziehung zwischen Mentorin bzw. Mentor und Mentee aufzubauen. Diese Verbindung kann die Basis für den Lernzuwachs beider Parteien sein, denn durch gemeinsames Reflektieren und Evaluieren kann ständig an der Entwicklung und Optimierung eines guten Schultages für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger gearbeitet werden. Die Auseinandersetzung mit Lorties Studie, dessen Ergebnissen und den vorliegenden Forschungsergebnissen lässt dazu anhalten, das Selbstbewusstsein und die Einstellung der Lehrpersonen mit einer geringen Anzahl an Dienstjahren nicht außer Acht zu lassen. Der gute Tag ist auch ein individuelles Phänomen und deshalb eine persönliche Wahrnehmung, welche durch den Mentoringprozess positiven Einfluss erfahren kann. Ein Reflektieren darüber in dieser Mentoringbeziehung sei daher angeraten.

Literatur

- Deci, E. L. & Ryan R. M. (2000). The "What" and "Why" of Goal Pursuits: Human Needs and Self-Determination of Behavior. *Psychological Inquiry*, Vol. 11, No. 4, 227-268.
- Hattie, J. (2015). *Lernen sichtbar machen* (3., überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning besorgt von Wolfgang Beywl & Klaus Zierer). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Lortie, D. C. (2002). *Schoolteacher* (2. Auflage). University of Chicago Press.
- Maslow, A. H. (1943). A Theory of Human Motivation. *Psychological Review*, 50(4), 370-396.
- Schramel, M. (2019). *Der gute Tag für junge Lehrerinnen und Lehrer an der Pflichtschule. Eine qualitative und quantitative Studie*. Masterarbeit. Baden: Pädagogische Hochschule Niederösterreich.